

- Youtube startet Streaming-App für Musik
- > **17:24** Egypt Air darf nicht mehr nach Russland fliegen
- > **16:55** Gesetz gegen Korruption im Gesundheitswesen

Malediven

Die Restauration des Paradieses



Das Umweltbewusstsein auf den Malediven steigt. (Quelle: Nicole Adami)

- Bild** Sonnenuntergang im Paradies
- Video** Korallenzüchter an der Weinstraße
- Video** Notruf aus dem Paradies

von Nicole Adami

Einst waren die Malediven Inbegriff des Paradieses auf Erden. Doch das Paradies ist zerbrechlich: Der Klimawandel bedroht die Inseln ebenso wie der stetig wachsende Tourismus. Nun ist es an der Zeit, dass dieser etwas an die Natur zurückgibt.

Noch vor knapp einem halben Jahrhundert waren die Malediven paradiesische Eilande inmitten des Indischen Ozeans. Doch mit der Unabhängigkeit von Großbritannien vor 50 Jahren entdeckte die Reiseindustrie das Potenzial der malerischen Atolle und hinterließ seither ihre Spuren: Unmengen von Abfall, die Sonnencreme der Urlauber im Wasser sowie fehlende Recyclingmöglichkeiten auf dem Inselstaat ließen den Tourismus immer bedenklicher werden.

Regierung hat das Problem erkannt

Doch auch das Bewusstsein für die Problematik ist gewachsen. Während das maledivische Umweltministerium angekündigt hat, ein Müllentsorgungssystem mit Kompostierungs- und Wiederverwertungsanlagen auf den Weg zu bringen, nehmen die rund 120 Inselresorts den Umweltschutz bereits selbst in die Hand.

Den Abfall von vornherein so gut es geht zu vermeiden, ist nur ein Schritt. So hat man aus dem Banyan Tree Vabbinfaru Resort beispielsweise längst sämtliche Plastikflaschen verbannt. Das Trinkwasser für die Gäste wird hier ausschließlich in Glasflaschen serviert. Im nur 2,5 Kilometer entfernten Nachbarresort Baros Maldives legt man in den luxuriösen Insel-Villen sogar wiederverwertbare Stoffbeutel für Hotelgäste aus: "Helfen Sie mit, die Schönheit der Malediven zu erhalten, indem Sie ihre Sprühdosen, Plastikflaschen und Batterien wieder mit nach Hause nehmen", steht auf dem Stoffbeutel geschrieben.

Touristen legen eigene Korallengärten an

Doch stößt das bei der durchaus zahlungskräftigen Resort-Klientel nicht auf Gegenwehr? "Ganz und gar nicht", versichert Qualitätsmanagerin Lisa Jakobsson, "unserer Gäste freuen sich, mit vergleichsweise kleinen Gesten einen großen Beitrag leisten zu können."

"Hands-on!" ist unter Wasser die Devise: Ein Projekt zur Korallenvermehrung lädt Urlauber dazu ein, einen eigenen kleinen Korallengarten anzulegen. Indem hitzetolerante Fragmente an Gitterkörben verschiedener Größen befestigt werden, fördert man jene Korallenpopulationen, die den durch den Klimawandel steigenden Meerwassertemperaturen eher standhalten werden.

Korallen sterben bei Temperaturwechseln

Zucht soll helfen



Wetter Deutschland

Von Nordwesten her Schauer, bis 17 Grad



▼ Mainz bedeckt

12°C



- > Dublin-Regeln: Merkel stützt de Maizière
- > Flüchtlinge: Mehrheit sieht EU-Zusammenhalt bedroht
- > Liveblog: Flucht über die Balkanroute
- > Flucht vor Not, Krieg & Terror



- > Schmidt räumt ein: Wusste von Beckenbauer-Dokumenten
- > Ismael: "Das DFB-Team hat die Équipe überholt"
- > Bundestag beschließt Anti-Doping-Gesetz
- > Doping in Russland: Sportler fordern Konsequenzen
- > Gräfe: Der Videobeweis ist kein Patentrezept



- > heute Xpress
- > Politbarometer: Die aktuellen Trends
- > Geteilte Meinungen in Flüchtlingsfrage
- > Bundestag verabschiedet Pflegereform
- > Gröhe: Mehr Pflege-Personal nötig



- > Schaffen wir das?
- > Rückhalt für Familiennachzug
- > Immer voller guter Nachrichten
- > Die chinesische Mauer
- > Böhmern im Einsatz



Korallen sind winzige koloniebildende Nessel- und Hohltiere, die meist sehr temperatursensibel sind. Aufgrund einer ansteigenden Meerwassertemperatur - wie sie durch El Niño befeuert zuletzt 1998 im Extremfall beobachtet wurde - können Korallen leicht absterben, was ganze Rifftiefe zunichtemacht. Durch verschiedene Methoden, wie das Versenken von Schiffen oder die Zuhilfenahme von unter Gleichstrom gesetzten Metallkörben, versucht man vielerorts das Korallenwachstum zu fördern und dem dramatischen Verlust entgegenzuwirken. Auch Urlauber können auf den Malediven Korallengärten anlegen. Dazu befestigen die Touristen vor allem hitzetolerante Fragmente an Gitterkörben. So soll steigenden Meerestemperaturen vorgebeugt werden.

(Text und Bild: Nicole Adami)

Wer sich als Gast beteiligen, aber nicht selbst abtauchen möchte, kann dies auch mit einer finanziellen Spende zum Ausdruck bringen. Als Dank bekommt man ein personalisiertes Namensschild, das an den Korallenkorb montiert wird, sowie regelmäßige Updates zur Entwicklung seines eigenen Korallengärtchens.

Starthilfe für Schildkröten

Auch unter den Einheimischen wächst das Bewusstsein für den Umweltschutz. Steve Newman, der als promovierter Meeresbiologe ganzjährig in der Forschungsstation des Banyan Tree Vabbinfaru arbeitet, spürt dies immer wieder selbst, wenn er an Aufklärungsveranstaltungen teilnimmt. Immer wieder kommen auch Schulklassen von den Inseln der Einheimischen nach Vabbinfaru, um vom fünfköpfigen Team rund um Steve Newman zu lernen.



Schildkröte im Indischen Ozean.
Quelle: Nicole Adami

Ein absolutes Highlight sind dann die Ausflüge zur Aufzuchtstation der Meeresschildkröten, die nur wenige Meter vom weißen Sandstrand inmitten einer türkisblauen Lagune liegt. Die sensiblen Tiere sind aufgrund ihres gern gekauften Panzers sowie in asiatischen Ländern beliebten Fleisches vom Aussterben bedroht.

Hinzu kommt, dass von rund 1.000 Schildkrötenbabys nur etwa eines bis zur Geschlechtsreife überlebt - so gefährlich ist der weite Weg von der Brutstätte bis ins Meer und das weite Meer im Allgemeinen.

Ein Jahr Aufzucht vor Auswanderung

Auf Vabbinfaru werden die possierlichen Tierchen einen guten Teil des Weges begleitet. "Gerade haben wir 17 Jungtiere in der Pflege, die gerade einmal zwei Wochen alt sind. Bald kommen sie hinaus in die Lagune, wo wir sie noch ein gutes weiteres Jahr aufziehen, bevor sie gestärkt in die große Freiheit des Indischen Ozeans aufbrechen", erzählt Steve Newman.

WEITERE LINKS ZUM THEMA

Neuer Flughafen auf St. ...
Früher Napoleon, nun Touristen >

ARTIKEL

Urlaubstrend Glamping
Luxuscamping immer beliebter >

ARTIKEL

Abfall-Flut in ...
So viel Müll wie noch nie >

ARTIKEL

Nach dem Terroranschlag
Tunesiens traurige Hauptsaison >

ARTIKEL

Wer möchte, kann bei der Fütterung dabei sein oder sich selbst die Flossen anlegen. Seit kurzem hat das Meereslabor eine laminierte Karte herausgegeben, die mit ins Wasser genommen werden kann. Auf ihr sind sämtliche Fische und Lebewesen des Hausriffs abgebildet. Knallbunte Falterfische, gestreifte und gepunktete Drückerfische, Seesterne und kleinere Haie sind darauf zu sehen. Unter Wasser können Urlauber vermerken, welche sie davon beobachten konnten und so die Datenbank des Hausriffs erweitern.

Wer besonders viel Ausdauer hat, paddelt hinüber zum Schwesterresort Angsana Ihuru, wo ein weiteres Marinezentrum vorhanden ist. Erst im Frühjahr dieses Jahres wurde hier ein 24 Stunden andauerndes Tauchevent veranstaltet, das auf die Verantwortung

aufmerksam machte, die Politik, Touristen und Einheimische gegenüber der einzigartigen Natur der Malediven haben - um sie für noch möglichst viele Jahre in ihrer atemberaubenden Schönheit zu erhalten.

13.11.2015

> Drucken > Merken > Versenden Teilen auf: Empfehlen Tweet +1

heute.de-Rubriken

- Politik
- Panorama
- Wetter
- Wirtschaft
- Sport
- heutejournal plus